

Seien Sie herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst am Sonntag Exaudi, dem Sonntag zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Der Name des Sonntags bedeutet „Höre“. Er geht auf den 27. Psalm zurück: „Höre, Herr, meine Stimme, wenn ich rufe.“

Darin ist die Bitte eingeschlossen, dass nach der Himmelfahrt Christi und dem damit verbundenen Gefühl der Verlassenheit der versprochene Tröster kommen möge. Er kommt am Pfingstfest in der Gestalt des Heiligen Geistes. So ist dieser Sonntag beherrscht von der Spannung, dass der Tröster bereits verheißen, aber noch nicht da ist; und vom Versprechen Jesu im Wochenspruch: Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen. (Johannes 12,32)

Sollten die Inzidenzzahlen weiter sinken wird die Kirchengemeinde ab Juni wieder zu Präsenzgottesdiensten übergehen. Solange die Beschränkungen des Oberbergischen Kreises allerdings weiter gelten ist eine vorherige Anmeldung im Gemeindebüro zwingend erforderlich.

Wir feiern diesen Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
(Amen.)

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und nicht los lässt das Werk seiner Hände

EG 136 1 + 7 (O komm du Geist der Wahrheit)

HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes und dein Recht wie die große Tiefe. HERR, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!
Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Gebet:

Wir kommen vor dich, guter Gott, mit all dem, was unseren Alltag bestimmt und einnimmt. Wir suchen deine Nähe, dein tröstendes und lösendes Wort.

Wir bitten dich für diese Stunde: Sei bei uns mit deinem Wort und deinem Segen.

Weise uns für diesen Tag und die kommende Woche die Richtung, in die es sich zu gehen lohnt.

Darum bitten wir durch Christus Jesus im Heiligen Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit **Amen**

Lesung Joh 7, 37-39

Aber am letzten Tag des Festes, der der höchste war, trat Jesus auf und rief: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.

Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht.

Liebe Gemeinde,

wen da dürstet der komme zu mir und trinke. Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.

Wenn ich die Worte des Predigttextes mit diesem Sonntag zusammenbringen will, dann gelingt mir das erstmal nicht.

Wir sind in der Wartezeit zwischen Himmelfahrt, dem Abschied von Jesus sichtbarer Gegenwart und Pfingsten, an dem der versprochene Tröster erscheint und uns erfüllt.

Wartezeit...

Wie oft habe ich in meinem Leben schon warten müssen.

Ich erinnere mich an ein paar Fahrten zu Freizeiten oder auch private Urlaubsfahrten, da haben wir stundenlang im Stau gestanden.

Warten braucht Geduld, aber warten macht auch durstig.

Vielleicht ist das ja die Brücke zwischen dem Sonntag Exaudi, dem Sonntag des Wartens und des Durstes nach Trost und nach Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes und dem Predigttext, der davon erzählt, das unser Durst gestillt wird.

wen da dürstet der komme zu mir und trinke. Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.

Nicht nur unser Lebensdurst soll gestillt werden, sondern wir selber werden durch die Kraft des Heiligen Geistes zu Durstlöschern für andere.

Mir kommt die Jahreslosung 2018 aus Offenbarung 21,6in den Sinn:

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Und in Jesaja 55 heißt es: Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!

Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst!

Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch! Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht? Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben.

In der Bibel lädt uns Gott immer wieder ein uns satt zu trinken und satt zu essen. Und er macht, damals wie heute, die Erfahrung, dass man oder Frau nicht will, was er anzubieten hat. Wie im Gleichnis vom großen Gastmahl. Wo die Gäste Ausreden erfinden, warum sie nicht kommen können. Und Gott wundert sich:

Zum einen geht er an die Hecken und Zäune und lädt Hinz und Kunz ein, wenn die, die er eigentlich gern da gehabt hätte, nicht wollen.

Zum anderen fragt er, - auch uns – ganz verwundert (zumindest höre ich es so) „Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist und euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht?“

Es geht Gott also nicht nur um Essen und Trinken und die Dinge des täglichen Bedarfs. Es geht um das, was unseren Durst nach Leben satt macht. Denn es kann passieren, dass

man – obwohl man alles zu haben meint – dennoch wüst wird und Durst leidet.

Innerlich verdorrt, weil etwas Entscheidendes im Leben fehlt. Innerlich verdurstet, weil der starke Durst nach dem wahren Leben nicht gestillt werden kann.

Eine Ahnung davon, welche Auswirkungen eine Dürre haben kann, haben wir in den letzten Jahren bekommen. Doch musste niemand von uns auf ein kühles Glas Wasser oder Cola oder Kölsch verzichten.

Noch nicht einmal das Bewässern vom Rasen und das Befüllen von Swimmingpools wurden verboten.

Es gab also nur ein wenig Angst vor Unannehmlichkeiten, sonst nichts. In anderen Regionen der Welt bedeutet Dürre, dass es seit Jahren nicht regnet. Das Nahrungsmittel nicht angebaut werden können, Vieh verdurstet und Wüsten sich ausbreiten.

Doch dieser andere Hunger und dieser andere Durst, den Hunger und den Durst nach erfülltem Leben, den kennen wir sehr wohl. Dieser Hunger und dieser Durst scheint gerade in den Regionen der Welt immer mehr um sich zu greifen, die sich um den leiblichen Hunger und den leiblichen Durst keine Gedanken machen müssen.

„Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht?“

So sind wir Menschen: bereit, uns einzusetzen mit dem, was wir arbeiten, um etwas zu erlangen, das uns eigentlich nichts nützt. Wir zahlen bereitwillig für etwas, das kein Brot

ist, und verdientes Geld für etwas, das uns nicht sättigen kann.

Die einen im Glauben, das ohne diese Dinge das Leben kein wirkliches Leben ist.

Die anderen weil sie eine innere Leere spüren und so ihren Hunger nach erfülltem Leben stillen wollen.

Und das Verlangen nach diesen Arten der Lebensdurststillung, es steigt mit jedem Tag den wir durch die Coronabeschränkungen weiter darauf verzichten müssen. Und sicherlich werden in den kommenden Wochen viele, die im Moment danach dürsten mal wieder die Freiheit zu haben mit Freunden zu grillen, in einem Biergarten zu sitzen an Pfingsten mit der ganzen großen Familie zusammen zu sein, oder einen Kurzurlaub in Holland, an der Nord und Ostsee zu verbringen diese Freiheit auch ganz und gar ausleben, koste es, was es wolle, wenn das endlich gewährt wird.

So sehr ich mich freue, dass wir über die sozialen Medien in den letzten Monaten Kontakt halten konnten und wenigsten online Gottesdienst miteinander feiern konnten, ich verstehe den Durst nach gottesdienstlicher Gemeinschaft, den mehr und mehr Gemeindeglieder laut werden lassen.

Wirkliches Leben sieht anders aus als das, was wir seit einem Jahr erleben. Ob wir in den kommenden Monaten einfach nur ins alte Leben eintauchen mit all den manchmal einfach nur betäubenden Auswüchsen? Oder ob wir neu lernen werden, was wirkliches Leben ausmacht?

Der Psalmbeter ist überzeugt: „Bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Licht sehen wir das Licht“

„Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ - das verspricht Gott jedem von uns. „Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“

Wenn Jesus von dem lebendigen Wasser spricht, das jeden Durst auf Dauer löscht – wenn die Propheten davon reden, dass Wasser umsonst zu haben ist, dann meinen sie wohl auch die Befreiung von dem, was uns jagt und drängt.

Wer der Werbung traut, der findet sicherlich viele tolle Sachen im Leben. Der ist wie einer, der Cola trinkt. Und er wird vielleicht aus verschiedenen Sorten Coca Cola herausschmecken. Diese Werbung mit Blindverkostung gab es mal in Fußgängerzonen.

Aber er oder sie wird über kurz oder lang merken: Ich kriege wieder Durst, vielleicht sogar schlimmer als vorher. Wegen dem vielen Zucker der in diesem Getränk steckt. Kölsch ist auch nicht viel besser, zwar kein Zucker, aber zu viel Alkohol will Nachschub und macht einen dicken Kopf. Das süße Zeug, der Alkohol, das süße Leben, es braucht Nachschub. Mein Haus, mein Auto, meine Segeljacht..... wir kennen diesen Werbespruch wohl alle noch. Das war unsere Realität vor Corona.

Werden wir die momentane Durststrecke nutzen. Um zu einem bewussteren Leben nach Corona zu finden? Wer der Einladung Gottes traut, der ist wie der, der Wasser trinkt. Schmeckt nicht gerade sensationell, aber es löscht den Durst. Man hält in der Hitze länger durch. Wasser des Lebens eben.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen
EG 66 7 + 8 (Jesus ist kommen, die Quelle der Gnade)

Fürbittengebet: Wir danken dir, Gott, allmächtiger Vater, für deine Zusage und dein Versprechen. Du verschenkst ohne Maß und ohne Begrenzung. Aus einer Fülle heraus, die wir nicht kennen und uns kaum vorstellen können. So bitten wir dich:

Sei du besonders bei denen, die am Ende ihrer Kräfte angelangt sind. Zeige ihnen dein Licht, lass deine Hoffnung sie berühren. Begleite sie auf ihrem Weg. Sei du besonders bei denen, die Verantwortung für diese Welt tragen. Lass nicht zu, dass eine scheinbare Notwendigkeit die andere jagt. Zeige ihnen Wege auf, die deiner Liebe entsprechen.

Sei du besonders bei denen, die leiden müssen unter fehlendem Wasser oder fehlendem Essen. Lass nicht zu, dass wir müde werden zu helfen, lass nicht zu, dass Kriege verhindern, dass Hilfe ankommt. Lass nicht zu, dass wir Wasser verschmutzen und Lebensmittel unbedacht wegwerfen.

Sei du besonders auch bei uns, die wir manchmal den Mut verlieren. Die wir manchmal im Zweifel zu ersticken drohen. Die wir verlacht werden ob unserer seltsamen Ideen, die auf deiner Liebe gründen. Sende uns dein Licht, das von der Hoffnung kündet, die uns alle zu tragen vermag.

EG 170 1 + 2 (Komm, Herr, segne uns)